



wudaše 2-2024/Ausgabe 2-2024

Lube pśedsedaŕki a pśedsedarje domowinskich kupkow a towaristwow,

Liebe Vorsitzende der Domowina- Ortsgruppen und –vereine,

unsere gemeinsame aktuelle und spannende Herausforderung ist es, jetzt einen starken Rat für die Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag Brandenburg zu wählen.

Das Verfahren erscheint auf den ersten Blick umständlich. Doch aus gutem Grund ist das Bekenntnis zum Sorbischen/Wendischen frei und soll es auch bleiben. Wir stellen euch alle Kandidaten in der Reihenfolge, wie sie auf dem Stimmzettel zur Wahl erscheinen, vor.

Bitte **registriert euch** zur Wahl, spätestens **bis zum 8.12.2024 und wählt eure Kandidaten** für den nächsten Rat für die Angelegenheiten der Sorben/Wenden, **per Brief bis zum 15.12.2024 um 12.00 Uhr** (Eingang im Wahlbüro in Dissen) aus.

**Dieter Freihoff**, 60 Jahre

- 15913 Märkische Heide OT Groß Leine
- Facharbeiter für geologische Bohrungen
- Tätig als Bürgermeister der Gemeinde Märkische Heide
- Sorben- & Wendenbeauftragter in Dahme-Spreewald von 2014 – 2021
- Mitglied im RASW bei Landtag Brandenburg seit 2019



**Wofür setze ich mich in der Zukunft ein:**

- Eine gute transparente Arbeit. Der jetzige Rat kommt aus dem ganzen Siedlungsgebiet
- Aufbau der Sorbisch/Wendisch-Lehramtsausbildung an der BTU Cottbus-Senftenberg
- Fortschreibung der Umsetzung des Mehrsprachigkeitskonzeptes und des Landesplans zur Stärkung der niedersorbischen Sprache
- Erhalt und Fortsetzung einer auskömmlichen Finanzierung der Stiftung für das sorbische Volk
- Einrichtung eines Arbeitskreises für Kommunalpolitik für Gemeindevertreter mit sorbisch/wendischem Bezug
- mehr Informationen im Schulunterricht über die vier anerkannten autochthonen Minderheiten/Volksgruppen in Deutschland
- Unterstützung des Strukturwandels in der Lausitz in Bezug auf sorbische/wendische Schwerpunkte





**Delia E. Münch/Münchowa**, 48 Jahre/lět, Cottbus-Sielow/Chóšebuz-Žyłow  
Diplom-Textildesignerin/diplom-designerka za tekstilije,  
Unternehmerin / pšedewzešafka

Selbst zweisprachig und bikulturell aufgewachsen bin ich, Inhaberin der Trachtenschneiderei Doris Heinze, als bildungspolitische Sprecherin des Rates, aber auch als Elternteil, in schulischen Gremien eng verbunden mit denen, die sich privat, in Vereinen oder Institutionen für die sorbische/wendische Sprache und Kultur engagieren.

Zum Erhalt und der Verbesserung der Voraussetzungen des Erwerbs der niedersorbischen / wendischen Sprache hat der Rat sich u.a. zu Themen wie Lehrkräftegewinnung, Sprachrevitalisierung und Digitalisierung eingebracht, die kontinuierlich weiterverfolgt werden müssen.

Stets ist es erforderlich, eine sorbische / wendische Perspektive auf das Miteinander in der Niederlausitz zu vermitteln, gesetzliche und verordnungsrechtliche Errungenschaften zu bewahren und zu erweitern. Dafür möchte ich mich gern weiterhin im Rat und überregionalen Mitwirkungsgremien einbringen.



**Birgit Kaufhold**, geboren 1961, wohnt in Spremberg/Grodtk, Verwaltungsangestellte

Aus dem Süden des niedersorbischen Siedlungsgebietes stammend, möchte ich v.a. meine Erfahrungen als Kommunalpolitikerin in den Sorben/Wenden-Rat einbringen. es schmerzt mich, dass die Stadt meiner Kindheit, Großräschen, gegen die Zugehörigkeit zum sorbischen Siedlungsgebiet klagt, obwohl sorbische Bräuche ganz selbstverständlich waren.

Umso mehr freut es mich, dass Senftenberg, die Stadt meiner Jugend, heute (wieder) zum Siedlungsgebiet gehört. Bis 1991 arbeitete ich als Erkundungsgeologin und kenne die Folgen des Braunkohlebergbaus aus eigener Erfahrung.

Es ist gut, dass das Braunkohlezeitalter jetzt zu Ende geht; für unsere Sprache und Kultur war es mit enormen Verlusten verbunden. Wir brauchen dringend gut ausgebildete Lehrkräfte, die unsere Sprache an Schulen vermitteln. Das Land muss endlich den Startschuss für ein Lehramtsstudium an der BTU geben. Lippenbekenntnisse gab es genug!





**Michael Apel**, geboren 1962, wohnt in Cottbus/Chóšebuz, Geschäftsführer in Spremberg

Mein Name ist Michael Apel und ich stelle mich zur Wahl für einen Sitz im Rat für Angelegenheiten der Sorben / Wenden beim Landtag in Brandenburg. Ich bin am 08.12.1962 in Cottbus geboren. Meine Familie hatte keine sorbischen Wurzeln. Ich habe die sorbische Sprache und Kultur in meiner Jugend in einer Tanzgruppe kennen und lieben gelernt.

Nach meiner Ausbildung und vielen Jahren an verschiedensten Theatern des Landes wurde ich künstlerischer Leiter des Trachtenvereins „Spintestübchen – psěza“ und erarbeitete Programme, probte Tänze und Lieder und lernte das sorbisch/wendische Leben in der Region um Cottbus kennen. Damals war für mich die sorbische Welt noch in Ordnung.

2010 delegierte mich mein Verein in eine Arbeitsgruppe der Stiftung für das sorbische Volk, welche sich mit Fragen der künstlerischen Arbeit in den sorbischen Institutionen beschäftigte. Erst hier wurde mir klar unter welchem enormen Druck die sorbische Sprache und Kultur steht und dass sie um ihr Überleben kämpft. Seither versuche ich in den verschiedensten Gremien, Vereinen und Initiativen meinen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der sorbischen Sprache und Kultur zu leisten.

So war ich unter anderem gewähltes Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung für das sorbische Volk. Heute arbeite ich ehrenamtlich im Vorstand des Studnja e.V., sitze im Beirat für das Sorbische Nationalensemble und bin Vorsitzender des Lenkungskreises im Strukturwandelprojekt „Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext“. Sprache ist mehr als nur ein Kommunikationsinstrument. Sprache ist der Hauptträger unserer Kultur. Daher halte ich den Erhalt und die Weiterentwicklung der sorbischen Sprache für eine wesentliche Aufgabe, auch wenn ich selbst nicht der sorbischen Sprache mächtig bin.

Ich bin nicht gut mit Sprachen und nicht gut mit Zahlen. Aber ich kann mit Menschen. Diese, meine Fähigkeiten in der Kommunikation, möchte ich im Rat für Angelegenheiten der Sorben / Wenden nutzen, um der brandenburgischen Politik zu helfen in der Minderheitenpolitik die richtigen Entscheidungen zu treffen und gleichzeitig den innersorbischen Diskurs beleben, der uns hilft, die richtigen Prozesse für unser Volk in die Wege zu leiten.





**Robert Engel**, geboren, 1984, wohnt in Cottbus/Chóšebuz, Projektleiter DomPro gGmbH

Ich lebe seit 30 Jahren in der Lausitz, bin viel unterwegs und aktives Mitglied in verschiedenen Kulturvereinen. So z.B. im Vorstand des Sorbischen Kulturtourismus e.V. oder auch seit 8 Jahren als Vorsitzender des niedersorbischen Kulturvereins Studnja, in dem wir viele sorbische Kulturprojekte umgesetzt und einige Künstler unterstützt haben.

Ich darf derzeit das Projekt "Inwertsetzung des sorbischen/wendischen Kulturerbes" leiten. Dabei setze ich mich für unkomplizierte, praxisnahe Lösungen ein, die einen spürbaren Mehrwert für die Menschen haben. Dieses Engagement für die sorbische Lausitz kann ich im RASW fortführen.

Meine Schwerpunkte möchte ich auf die Öffentlichkeitsarbeit des RASW legen und mich dafür einsetzen, dass das sorbische Leben durch konkrete Maßnahmen und Initiativen sichtbar wird - als gleichberechtigter Partner bei Fragen der Wirtschaft, Kultur und in der Bildung.



**Marcus Koinzer**, geboren 1987, wohnt in Cottbus/Chóšebuz, Geschäftsführer Domowina

Der größte Schwerpunkt in den kommenden Jahren wird sicherlich wieder im Bildungsbereich liegen. Hier müssen wir uns weiterhin mit der Frage beschäftigen, wie man dem Mangel beim Nachwuchs der Lehrerinnen und Lehrer sowie bei den Erzieherinnen und Erziehern in Kindertagesstätten begegnet. Ein möglicher Weg dafür ist die Integration von Sorbisch / Wendisch in das Lehramtsstudium an der BTU Cottbus-Senftenberg.

Ebenso muss daran gearbeitet werden, dass auch für die Schülerinnen und Schüler regelmäßiger Sorbischunterricht angeboten wird, die es nach der Grundschule nicht ans Gymnasium schaffen. Für die Kommunen müssen wir mit dem Land eine Regelung für Gemeinden finden, die nach den Entscheidungen des Gerichts nur teilweise zum sorbischen / wendischen Siedlungsgebiet gehören. Hier ist ein besonderer Schutz der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur erforderlich.

Ebenso wichtig ist, dass das Land Brandenburg die Stiftung für das sorbische Volk in einem Maße fördert, in dem begonnene Vorhaben wie die Kulturakademie, die Sprachmotivatoren oder die Dozentenstelle an der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur fortgeführt werden können.







**Dr. Hartmut Leipner**, geboren 1958, wohnt in Cottbus/Chóšebuz, Physiker

Das wichtigste Thema bleibt die Revitalisierung unserer Sprache. Die bestehenden Bestimmungen sind eine gute Grundlage, aber viele Probleme sind nicht gelöst, zum Beispiel die Umsetzung sprachpolitischer Konzepte und die Nachwuchsfrage. Der Umgang mit den Sorben ist ein Maßstab der Demokratie und der Partizipation. Ich setze mich für eine Erhöhung der politischen Kompetenzen des Sorbenrates im Sinne der Kultur- und Bildungsautonomie ein.

Es ist notwendig, die Kräfte des sorbischen Volkes zusammenzufassen, damit wir effektiv unsere Interessen in der jetzigen komplizierten politischen Situation vertreten können. Hier kann ich meine Kontakte und Erfahrungen aus der Mitwirkung in verschiedenen Gremien bringen.



Ich engagiere mich auf kirchlichem und wissenschaftlichem Gebiet als Vorsitzender des Fördervereins für die wendische Sprache in der Kirche e. V. und als stellvertretender Vorsitzender der Maćica Serbska. Darüber hinaus ist mir die politische Repräsentanz der Sorben in der Niederlausitz wichtig, wofür ich mich als stellvertretender Domowina-Vorsitzender einsetze.

**Torsten Mack**, geboren 1967, wohnt in Cottbus/Chóšebuz, Studienrat im Ruhestand

Leider können wir nicht sagen, wir hätten besondere Schwerpunkte. Das wäre eine Illusion. Wir müssen auf allen Feldern der Politik präsent sein. Denn auch ein kleines Volk ist ein komplettes Volk. Wir sind inmitten einer Strukturreform, mit allen Chancen, aber auch mit den möglichen Risiken. Das betrifft Bildung und Kultur genau so wie die Wirtschaft und die Bewahrung unseres Siedlungsgebietes. Wir sind als Volk Teil unserer Heimat und sollten von ihr auch leben können.

Die politischen Verhältnisse besonders in den Parlamenten haben sich verändert. Deswegen muss sich die Arbeit des SorbenWendenRates dem annähern. Wir können nicht davon ausgehen, dass Vertreter\*innen aller Fraktionen des Landtags zu den Ratssitzungen kommen, um sich über sorbische/wendische Belange zu informieren. Wir müssen daher unsere Themen noch stärker als bisher in die Fachausschüsse bringen. Um uns selber müssen wir uns selber kümmern. Dafür ist es nötig, dass alle 5 Mitglieder des SorbenWendenRates intensiv zusammenarbeiten und sich entsprechend einbringen.

Ich engagierte mich bereits von 2009-2019 im SorbenWendenRat, auch als Vorsitzender, und weiß, dass ich mich in verschiedene Themen einarbeiten kann. Auch als sachkundiger Einwohner in der Cottbusser SV habe ich viele Erfahrungen auf kommunaler Ebene. 20 Jahre arbeitete ich als Lehrer für Sorbisch/Wendisch, Schultheater und Deutsch. Viele Jahre war ich Mitglied im Sielower Trachtenverein "Pšěza" und bin jetzt Mitglied des Fördervereins des Dissener Heimatmuseums. Ich bin somit gut vernetzt in Politik, Kultur und Bildung.





**André Noack**, geboren 1977, wohnt in Cottbus/Chóšebuz, Architekt

Mich fasziniert das Wendische und ich habe wendische Wurzeln, jedoch keinen Sprecher unserer Sprache mehr in meiner Familie kennen gelernt. Im Senftenberger Museum „fand“ ich uns das erste Mal. Ich fühlte etwas. Stück für Stück habe ich gelesen, gehört und immer mehr gefühlt. Ich bin Architekt und habe das große Glück, dass ich mich mit unseren öffentlichen Gebäuden beschäftigen darf. Dabei helfe ich, Altes frei zu legen und Neues hinzuzufügen.

Damit trage ich dazu bei, uns sichtbarer zu machen. Mir ist wichtig, nicht nur zu konservieren. Ich möchte, dass wir lebendig bleiben und neue Kapitel schreiben. Ich steuere größere Bauvorhaben. Die trockenen und langweiligen Termin- und Kostenpläne kann ich lesen. Dabei habe ich einen Sinn für das Erkennen von Zusammenhängen. Dies ist in allen Feldern der Politik hilfreich. In den Köpfen und an den Fassaden müssen wir Wenden sichtbarer sein! Ich möchte dafür streiten, dass wir Wenden ein selbstverständlicher Teil in unserer Lausitzer Heimat bleiben.



**Měto Nowak**, geboren 1978, wohnt in Potsdam, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Im Rat sollten Mitglieder unterschiedlicher Kompetenzen vertreten sein, um alle Politikfelder abdecken zu können. Mein Kerngebiet sehe ich in den Bereichen Sprachenpolitik und Unterstützung von Kommunen im Siedlungsgebiet. Durch meine Mitgliedschaft im Sorben / Wenden-Rat 2009-2014 und meine anschließende Arbeit als minderheitenpolitischer Referent im Kulturministerium kann ich mein Wissen über Arbeitsweisen in Parlament und Verwaltung einbringen.

Auch in der Zusammenarbeit mit anderen Minderheiten habe ich Erfahrungen, die uns bei der Suche politischer Partnerinnen und Partner helfen können. Die Umsetzung der Landesgesetze und Konzeptionen (z. B. Konzept der Mehrsprachigkeit, Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache), die Ausbildung von sorbischen Lehrerinnen und Lehrern in Brandenburg und die Stärkung der sorbischen Zivilgesellschaft sind aus meiner Sicht wichtige Themen für die nächsten 5 Jahre. Weitere Informationen: [metonowak.de](http://metonowak.de); [kontakt@metonowak.de](mailto:kontakt@metonowak.de)



Znatecynjenje cłonkow noweje Serbskeje rady w Bramborskej jo za 16.12. 2024 planowane. Die Bekanntmachung der neuen Mitglieder des RASW in Brandenburg ist für den 16.12.2024 geplant.

